

Traurige Gedancken /
Welche
Bey dem Begræbniß

Des
Wol-Ehrenvesten / Nahmhafften und Wohlweisen

H E R R N

Heinrich Brochnaus /

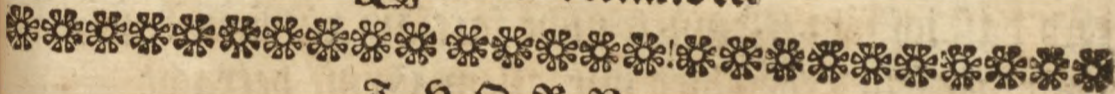
E. Ehrb. Alt-Städtischen Gerichts wohl-meritirten

Gerichts-Assessoris,

Aus mitleydenden Gemüht

Trösten wollen

Innen benandte.



T H D R N /

Gedruckt bey Johann Nicolai / E. E. Hochw. Raths und des Gymnasii
Buchdrucker,

Num ist ein Jahr^{1.} vorbei daß Herr Magister
WES
Durch Gottes Rath und Schluß mir zeitig ward
entnommen /

Ein Mann der mich geliebt an eines Sohnes Statt
Der vor mir Frembden hier sehr wohl gesorget hat
Und der bis in mein Grab sol Ehre/ Dank und Preis
Mit Herzen/ Mund und Hand/ wie Er verdient/ bekom-
men.

Der theure SCHLESWIG^{2.} ging nach Ihm zu seiner
Ruh/

Es muste dessen Tod mir Leib und Geist bewegen /
Weil ein geliebtes Band mich mit Ihm nah verbandt
Und alle Welt in Ihn das; 1610 r. empfandt /
Es schlug des Höchsten Hand auff mich gewaltig zu
Und wolt auff Weeg und Steeg Cypressen-Bletter legen.

Nun folgt Herr PROSCHAU^{3.} nach/ den ich sehr wehret
geacht

Der/ wo Er nur gekont/ mein bestes observiret/
Und mir mit Lieb und Huld war redlich zugethan
So daß ich sein Gemüth nicht sattsam rühmen kan /
Und wer sein Leben hier mit allem Ernst betracht
Wird sagen: Er hat sich recht weißlich auffgeführt.

So gehn die Freunde fort! Ich seuffte Ihnen nach/
Und hoffe Sie bey Gott einst wiederum zu finden/
Inzwischen soll Ihr Ruhm bey mir im Seegen seyn.
Gott lindre euren Schmerz und grosse Trauer-Wein /
Nur Ihr Betrübteste/ halt ein mit Cuern Ach!

Es wird die Wunder-Hand die Wunde wohl verbinden.

Aus schuldigen Mitleyden und Wehmuth
schrieb dieses

Petrus Jänichen/ Rect.

HERR PROSCHAU^{1.} wird begraben!
Ein Mann von deutscher Redlichkeit/
Der sich mit grosser Emsigkeit/
Um diese Stadt verdient gemacht/
Gerichte und Kirche wohl bedacht/
Stirbt ehe mans vermeint/
Und wird deshalb beweint.

HERR PROSCHAU^{2.} wird begraben!
Der Schwieger Vater folgt den Sohn/
Geniesset den Versprochen Lohn/
Den Gott vor die hat aufgesetzt/
So Ihn andächtig hochgeschätzt/
Und zur Gerechtigkeit
Sind jedermann bereit.

HERR PROSCHAU^{3.} wird begraben!
Die SOHN und SOHNER sind betrübt/
Daß/ der sie hat mit Macht geliebt/
Zu seiner Gruffe so zeitig ehlt/
Und sich nicht länger hier verweilt/
Die ENCKER folgen nach
Von Thränen matt und schwach.

HERR PROSCHAU^{4.} wird begraben!
Die FREUNDE so mit Ihm verwandt/
Und seine Freundschaft wohl gekant/
Beklagen sich/ daß der nun todt/
Der sie in vielem Leyd' und Noth
Mit Hülfbegierger Brust
Zu helfen hat gewußt.

HERR PROSCHAU^{5.} wird begraben!
Druñ gönnt BERTLITZ Ihm die Ruh/
Und stopft die Thränen-Quellen zu/
Bedenckt die schlechte Lebens-Zeit/
Und wie viel Unglück uns bereit/
Davon lebt Er befreyt
In selger Ewigkeit.

Zu einigen Trost denen Vornehmen
Anverwandten/ und aus schul-
digster Pflicht schrieb dieses

W. B. Schulz.

O Iako siwy włosie! cie wszyscy ządamy,
Gdy nadeydziesz, o iak na cie ciężko stękamy.
Kazdy sobie zyczy lat Matuzalemowych
Zazyc na swiecie dobrze, y przy sitach zdrowych.
Nie dziw ze się na starosc ludzie pokwapili,
Kiedy honor y szczęście te wniey upatrzyli,

Ze młodszemu kaza przed głową siwą wstawac,
Prerogatiwę ze czią wszelką iey przynawac,
Od starych rozumu się uczyć y mądrosci,
Miarkowania afiektow tudziez stateczności.
Takto zgrzybialey sobie starosci ządamy,
A kiedy przydzie, przecie na nią narzekamy:
Ze sily nam nie służą, czerstwosci nie staie,
Młodz nie słucha, mędrsze byc chce nad kokosz iaie,
Pomału umieramy, zyiąc nie zyiemy,
Bywšy mądrymi, dziecmi się potym staiemy.
Swiat się mierzi nami, iuz tez to człowiek stary
Mowi kazdy, do grobu czas z nim, czas na mary.
Niech kto chce nie wychwała starosc zbyt szediwą,
Nie uymie przecie oney szczęśliwosc prawdziwą;
Gdyz Bog sam w nagrodę szczerey pobožności,
Obiecał nam przedtuzyc zycie w doczesności.
Przykład iawny tego na STARUSZKU tym mamy,
Ktorego Matce naszey ziemi dzis zwierzamy,
Ten z młodych lat chodzil na drogach Boga swego,
Przetoz błogostawienstwa udarzył mu tego;
Ze w zdrowiu czerstwym wiele na swiecie lat liczył,
Zbawiennie zywot skonczył, czego sobie zyczył.
Parki wprawdzie Miasło! ci zadali załobę,
Uymuiąc Kosciola y Sądow twych ozdobę.
Ciesz się zas, ze po sobie przecie zostawuie
SYNOW cnych, na usługę tych ci ofiaruie.
Ktorych iezeli będziez w swym tonie piastowac,
Mozesz toz samo sobie po nich obiecowac.

*Powinną ku Wszystkim Ichm. za-
sobnym oswiadczaiać kondolen-
cie, napisat*

MICHAŁ BOGUSŁAW RUTTICH,
Prof. Publ. Extr.

